

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 245.

Halle, Dienstag den 20. October
Hierzu eine Beilage.

1857.

Deutschland.

Berlin, d. 18. October. Die letzten Bülletins über das Befinden Sr. Majestät des Königs lauten:
Der Verlauf der Krankheit Sr. Majestät des Königs war auch in den letzten vier und zwanzig Stunden, den Umständen nach, befriedigend.

Sansfouci, den 17. October, Morgens 11 Uhr.
(gez.) Dr. Schönlein, Dr. Grimm, Dr. Weiß.
Se. Majestät der König haben während der ganzen Nacht ruhig geschlafen; dessen ungeachtet und trotz der allmählig wiederkehrenden Erleichterung ist nur eine langsame Zunahme der Kräfte bemerkbar.

Sansfouci, den 18. October, Vormittags 11 1/2 Uhr.
(gez.) Dr. Schönlein, Dr. Grimm, Dr. Weiß.

Nach einer vom Justizminister erlassenen Anordnung muß vom 1. Januar f. J. ab jeder, welcher stempelpflichtige ausländische Blätter bezieht, behufs der vorgeschriebenen Anmeldung bei der Steuerstelle sich dabei einer nach einem bestimmten Muster aufzustellenden Nachweisung bedienen und dieselben in duplo der Steuerstelle einreichen. Die Nachweisung enthält außer der fortlaufenden Nummer den Namen des Blattes, den Ort wo und wie oft dasselbe erscheint, Angabe des Abonnementspreises, die Zeitdauer, für welche die Steuer erhoben ist, die Zahl der Exemplare u. und wird auf Verlangen unentgeltlich verabfolgt.

Wie die „Berl. Bör.-Ztg.“ meldet, hat eine Deputation der Direktoren der Privatbanken dem Finanzminister den Wunsch vorgebracht, in nähere Erwägung zu ziehen, ob nicht eine Annahme der von den konfessionirten Privatbanken ausgegebenen Banknoten Seitens der Königl. Provinzialbehörden ermöglicht werden könne; sie hat aber eine entchieden abschlägige Antwort erhalten.

Die „Preuss. Corresp.“ bringt folgende Notiz: „Wie bekannt, hatte die preussische Regierung bereits vor einiger Zeit die Anregung zu einer Konferenz wegen Regelung des Banknotenwesens im Zollverein gegeben. Die Zollvereinsstaaten haben sich sämtlich damit einverstanden erklärt, und es sind namentlich die Einladungen an diese Staaten zur Eröffnung der Konferenz ergangen. Die Konferenz soll um die Mitte des Monats November in Berlin Statt finden.“

An betreffender Stelle wird, wie man der „Ger.-Ztg.“ mittheilt, ein Gesetz vorbereitet, welches die Gesellen und Fabrikarbeiter in derselben Weise vor dem Personalarrest oder vor der übermäßigen Lohnbeschlagnahme schützen soll, wie dies bei den Handwerksmeistern schon längst der Fall ist.

Dr. Wichern wird zur Leitung des Gefängnißwesens in Preußen nun gänzlich nach Berlin überhoben und mit seiner Familie in diesen Tagen aus Hamburg hier eintreffen.

Der Brüsseler „Nord“ läßt sich aus Dresden „authentische“ Nachrichten über die Verhandlungen mittheilen, welche Fürst Gortschakoff und Graf Walewski in Stuttgart gepflogen. Es heißt u. A.: „Eines der Ergebnisse der Zusammenkunft in Stuttgart, und das befriedigendste, hat Bezug auf die dänische Angelegenheit. Diese Angelegenheit wird nicht vor den Bundestag gebracht werden; Preußen und Oesterreich haben sich dazu verpflichtet. Das ist sicherlich ein Entschluß, zu dem man sich Glück wünschen muß. In der That, bei der gegenwärtigen Lage dieser Angelegenheit, und bei ihrer aufreizenden Natur, welche Deutschland in Leidenschaft versetzt und fast schon einmal dasselbe geteilt und in Bürgerkrieg verwickelt hätte, hätte der Bundestag, wenn er sich nochmal mit ihr befaßte, nicht umhin gekonnt, ein Bundeskontingent abzuschicken. Dann wäre Dänemark genöthigt gewesen, sich auf die Mächte zu berufen, welche seine Existenz verbürgt haben, und ihren Beistand zu fordern, der sicherlich nicht hätte verweigert werden können. Sie sehen also, daß ein allgemeiner Krieg nicht bloß zu den fernsten Möglichkeiten gehört hätte, sondern fast unvermeidlich gewesen wäre. Eine solche Gefahr konnte der Weisheit der Monarchen von Frankreich, Rußland, Preußen und

Oesterreich nicht entgehen. Gewiß, wenn Kaiser Napoleon, wie seine Verleinerer voraussehen, kriegerische Hintergedanken nährte, so war die Gelegenheit günstig; er hätte bloß, wie man zu sagen pflegt, Del ins Feuer gießen dürfen. Statt dessen ist er der Erste gewesen, einen Weg vorzuschlagen, der zum Ergebnis hatte, die Herzogthümer in den Hintergrund der politischen Fragen zu drängen. Weder Preußen noch Oesterreich wird den Bundestag mit dieser Ungelegenheit beschäftigen, die er Familie beendet werden wird. Der König von Dänemark wird neue Vorschläge machen, die mit den Wünschen der Stände der Herzogthümer mehr übereinstimmen, und diese, auf sich selbst beschränkt und besser berathen, werden eine größere Nachgiebigkeit bewiesen.“ — „Auf diese Weise, ruft der Korrespondent des „Nord“, löst man heute die verwickeltesten Fragen!“

Die „Zeit“ begleitet diese Darstellung des russischen Blattes mit folgender Bemerkung:

Auch wir sind nicht in der Lage, unsern Lesern den Inhalt der Stuttgarter Besprechung vorzuführen, wir müssen es dahin gestellt sein lassen, inwiefern es die Monarchen Rußlands und Frankreichs am meisten geübten haben, das Zerwürfniß zwischen Deutschland und Dänemark zum Gegenstand ihrer Unterredungen zu machen; aber wir halten vor allen Dingen an der Thatfache fest, daß in Stuttgart nicht den Beschlüssen Preußens und Oesterreichs vorgegriffen werden konnte und daß die deutschen Großmächte keine Verpflichtung übernommen haben, welche ihre eigene Würde und die Selbstständigkeit Deutschlands in Gefahr setzen könnte. Schon vor einiger Zeit haben wir die Lage der holstein-lauenburgischen Angelegenheit vom Standpunkte des Rechtes aus erörtert und nachgewiesen, daß die deutschen Großmächte vollkommen befugt sind, die Sache ohne Weiteres vor den Bund zu bringen, wenn Dänemark nicht sich bereit finden sollte, seinen eigenen früheren Verheißungen und den begründeten Ansprüchen der deutschen Herzogthümer gerecht zu werden. Wir haben darauf hingedeutet, daß die Kabinette von Berlin und von Wien vor Kurzem, in Erwartung des dänischen Bescheides auf die Vorstellungen der holsteinischen Ständeversammlung, den Zeitpunkt für eine Anrufung des Bundestages noch nicht geeignet erachteten und wir glauben hinzufügen zu dürfen, daß der betreffende Beschluß der deutschen Großmächte schon vor dem Stuttgarter Kongresse gefaßt war. Inwiefern die zuwartende Stellung Preußens und Oesterreichs muß ihre Grenzen haben. Wir sprechen mit voller Zuversicht die Ueberzeugung aus, daß nur einseitige Zugeständnisse von Seiten Dänemarks Preußen verbißern könnten, die Mitwirkung des deutschen Bundes für die Wahrung deutscher Rechte in Anspruch zu nehmen. Dann wird es sich zeigen, ob Preußen mit seiner warmen Theilnahme für die Sache der Herzogthümer allein steht. Was aber die vom „Nord“ angelastete hervorgerobene europäische Seite der Frage betrifft, so haben wir dieselbe nie aus den Augen gelassen. Zwar müssen wir daran erinnern, daß die europäische Monarchie nur die Anwesenheit der dänischen Monarchie verbürdet hat, gegen welche Deutschland keinen Anspruch hebschäftigt, nicht aber die Gesamtstaaten-Verpflichtung, und daß die Londoner Protokolle, weit entfernt den Rechten des deutschen Bundes zu nahe zu treten, vielmehr das rechtliche Verhältniß der Herzogthümer zu demselben als unerschütterlich und unerbütet ausdrücklich anerkannt haben.

Leipzig, d. 16. Octbr. Gestern haben im Lokale der hiesigen Buchhändlerbörse die Schlussverhandlungen der Abgeordneten des Börsenvereins deutscher Buchhändler über den im Auftrage des Vereins von den Herren Professor Dr. Heydemann, Justizrath Hinckius und Kammergerichtsrath v. Köhne ausgearbeiteten Entwurf eines allgemeinen deutschen Nachdruckgesetzes unter dem Präsidium des Vorsitzenden des Börsenvereins, Buchhändlers Dr. Veit zu Berlin, und in Gegenwart des Justizraths Hinckius ihren Anfang genommen.

Dresden, d. 16. Octbr. Nachdem schon im Laufe dieses Jahres mehrere Begnadigungen politisch Verurtheilter aus dem Jahre 1849 erfolgt sind, hat der König abermals mehreren in diese Kategorie gehörigen Sträflingen im Zuchthause zu Waldheim den Rest ihrer Strafe erlassen.

Aus Thüringen, d. 13. Octbr. Von Seiten französischer Fabrikanen versucht man es gegenwärtig, Eisenarbeiter aus den Gewerkefabriken der thüringischen Städte nach Frankreich zu ziehen. So hat z. B. ein von einem französischen Fabrikanten Committirter Auftrag, bis zu zweihundert solcher Arbeiter aus den Fabrikkästen Suhl und Zelle zu engagiren. Diese Nachfrage nach Arbeitern erklärt sich dadurch, daß die französische Regierung in allerneuester Zeit ganz enorme Bestellungen auf Waffen gemacht hat, welche von den Fabriken mit den bis jetzt verwendeten Kräften nicht zu effectuiren sind. (F. P. 3.)

Spanien.

Madrid, d. 16. Octbr. (Tel. Dep.) Admiral Armero ist zum Präsidenten des Konseils und zum Kriegsminister ernannt. Die übrigen Ministerien werden interimistisch von den betreffenden Unterstaatssekretären verwaltet werden, bis Men aus Rom wieder eingetroffen sein wird.

Amerika.

Die amtliche Zeitung von Washington enthält einen Artikel, woraus hervorgeht, daß die amerikanische Regierung des unter dem Namen „Stader Zoll“ bekannten Unfalls an der Mündung der Elbe herzlich müde ist. Es heißt am Schlusse dieses Aufsatze: „Die Frage des Stader Zolles geht die übrigen deutschen Staaten unmittelbar nichts an; die Frage ist allein mit Hannover abzumachen. Dieser Staat genießt für seine nach Harburg bestimmten Schiffe und deren Ladung Zollfreiheit und kann in dieser Sache auf keine Sympathie bei irgend einer Nation rechnen. Es würde also für jede fremde Regierung sehr ehrenvoll sein, die ersten Schritte zu thun, um den Welthandel von dieser lästigen Fessel zu befreien.“ Wir verdanken der Initiative der nordamerikanischen Regierung bereits die Abschaffung des Sunbzolles, und auch der ganz analoge, nur noch viel widersinnigere Stader Zoll, für den die hannoversche Regierung der Schifffahrt rein gar nichts leistet, wird wohl von jenen kräftigen Händen angefaßt werden müssen, um endlich aus der Welt geschafft zu werden.

Vermischtes.

Berlin, d. 16. Octbr. Der Rückgang der Spirituspreise hat an unserer Productenbörse heute nicht weniger als fünf Dpfer gefordert. Fünf zum Theil angelegene Häuser — eins derselben gehört jedenfalls zu den achtbarsten hiesigen Productenhandlungsfirmen — sind genöthigt gewesen, ihre Zahlungen zu suspendiren. Ein Spiritusmaler ist vorgestern wegen verfehlter Speculationen an der Börse zum Selbstmörder geworden. Das Deficit soll sich auf 80,000 Thlr. belaufen.

Die Anzahl rechtskräftiger Todesurtheile im preussischen Staate, welche im Laufe des verfloffenen Jahres zur Einholung der Allerhöchsten Bestätigung bei dem Justizministerium vorgelegt haben, belief sich nach amtlichen Angaben im Ganzen auf 48, also auf 6 weniger als im Jahre 1855. Davon kamen 19 auf die Provinz Schlesien, 9 auf Brandenburg, 8 auf Preußen, 4 auf Pommern, 4 auf Sachsen, 3 auf Posen, 1 auf die Rheinprovinz, keine auf die Provinz Westfalen. Von diesen 48 Todesurtheilen waren am Jahresabschlusse noch unerledigt 14, in Betreff der übrigen war in 26 Fällen (gegen 28 des Vorjahres) das Urtheil bestätigt worden, in 8 Fällen (gegen 11 des Vorjahres) im Wege der königlichen Gnade die Umwandlung in lebenslängliche Zuchthausstrafe eingetreten. Von den 34 erledigten Urtheilen waren aus §. 175 des Strafgesetzbuches (Mord) gefällt 29 (19 gegen Personen männlichen, 10 gegen Personen weiblichen Geschlechts), aus §. 178 des Strafgesetzbuches (Todesschlag bei Unternehmung eines Verbrechens) 4 (sämmlich gegen Personen männlichen Geschlechts), aus §. 285 des Strafgesetzes (Brandstiftung) 1 (gegen ein Frauenzimmer). Als Motiv des Mordes ergab der Inhalt der Akten in 14 Fällen Eigennutz, in 7 Haß oder Rache, in 3 häusliche Zwistigkeiten, in 2 Ehebruch, in 2 Fällen Noth, in einem Fall war das Motiv unklar geblieben. Das Motiv der Brandstiftung war Rache. Die 4 Fälle des Todeschlages waren bei Gelegenheit des Diebstahls vorgekommen. Von den wegen Mordes Verurtheilten waren 18 gefänglich, 11 nicht gefänglich. Von den ersteren wurden 3, von letzteren 4 der königlichen Gnade theilhaftig, welche außerdem in dem erwähnten in der Provinz Preußen vorgekommenen Fall der Brandstiftung eintrat. Der Tod derjenigen Personen, welche die Dpfer der angeführten Verbrechen wurden, ist herbeigeführt worden: in 5 Fällen durch Erdrosselung, in 1 Fall durch Messerschnitte, in 12 Fällen durch Erhängen mittelst eines Hammers oder einer Art, in 4 durch Erhängen, in 4 durch Ertränken, in 6 durch Vergiftung und in 2 Fällen durch Feuer.

Potsdam, d. 14. October. Nachdem die Ueberbringer des Gesichts Sr. Maj. des Königs an Se. Maj. den Kaiser von Rußland, von 12 Stück Rothwild (2 Hirsche, 1 Spießer und 9 Thiere), die sie im September d. J. nach St. Petersburg transportirt hatten (der Wildmeister Gensdorf und der Förster Fehring) von dort zurückgekehrt sind, sehen wir uns in den Stand gesetzt, über diesen interessanten Transport folgendes mitzutheilen: Der Transport geschah bekanntlich zur See auf einem Dampfschiffe. Die zehntägige Ueberfahrt war, mit Ausnahme zweier Stürme, sehr glücklich; den ersten 36stündigen Sturm überstanden die Thiere ganz gut, weniger den zweiten Sturm, der nur 16 Stunden dauerte, aber so heftig war, daß das Linienschiff „Besort“ unterging. Bei diesem zweiten Sturm wurden die Käfige, worin das Wild sich befand, so heftig umhergeschleudert, daß zwei Stück, ein altes Thier und der Spießer, sich das Leben brachen. Uebrigens nahm das Wild schon am zweiten Tage, aus der Hand seiner Wärter, die Nahrung an und trank Wasser aus einer hingereichten Kelle. Die übrigen 10 Stück Rothwild kamen glücklich und unbeschädigt in St. Petersburg an. Sie wurden sogleich auf dazu eingerichteten Wagen nach dem kaiserlichen Lustschloß Gatchina transportirt und in den dortigen kaiserlichen Wildpark gesetzt. Die Begleiter des Wildes erhielten Erlaubniß, sich denselben anzusehen. Sie fanden ihn verhältnismäßig klein, doch mit etwa 600 Stück Dammwild und etwa 30 Hirschen aus Sibirien besetzt. Sie wurden darauf huldreich empfangen von J. Maj. der Kaiserin Wittve und von S. F. H. dem Großfürsten Michael. Dem Großfürsten überbrachten sie noch von Seiten Sr. f. H. des Prinzen Karl

zwei Windhunde von der in Sienide gezogene edlen Race. Von Seiten Sr. Maj. des Kaisers erhielten sie Brillantringe als Geschenk. Nachdem sie sich in St. Petersburg erholt hatten von den Beängstigungen, Anstrengungen und Gefahren dieser Seereise, kehrten sie mit dem preussischen Postdampfschiff „Adler“ in ihre Heimath wieder zurück. (Spen. Stg.)

— Memel. Aus dem Gebiete des Seerechts wird vor dem Kreisgerichte hier selbst ein eigenthümlicher Prozeß zur Verhandlung und Entscheidung kommen. Am 29. Sept. kam das Memeler Briggschiff „Carolina“ mit Ballast von Dublin im Hafen zu Memel an. Der Kapitän desselben, Namens Walsdorf, theilte seinem Rheber die Nachricht mit, er habe etwa 12 Meilen von dort ein großes englisches Schiff ohne Masten, auf der See umhertreibend, gefunden; kein lebendes Wesen sei mehr auf ihm zu erblicken, wohl aber eine große Menge Lebensmittel vorhanden gewesen. Er habe das Schiff ins Schlepptau genommen und es glücklich bis auf eine Entfernung von 3 Meilen nach Memel zugeführt, dort aber bei dem entstehenden Unwetter, um nicht selbst in Gefahr zu gerathen, sich genöthigt gesehen, das Schiff an zwei Ankerketten zu legen und weiter zu segeln. Der Rheber mietete sich am folgenden Tage ein Dampfschiff und fand auch wirklich an der bezeichneten Stelle das entmastete Schiff, welches mit einer reichlich 1000 Thaler werthen Kohlenladung versehen war. Natürlich sah er den Fang als gute Priefe an und brachte ihn am 30. Septbr. in den Memeler Hafen ein. Zwischen dem Kapitän Walsdorf, der das Schiff ursprünglich gefunden und an Ankerketten gesetzt hat, und dem Rheber, welcher dasselbe in den Hafen geführt hat, ist nun ein Streit über den besten Anspruch an dem Funde entstanden, falls dieser nicht vom wahren Eigenthümer reklamirt werden sollte.

— London, d. 15. Octbr. Ulmäßig läßt sich der Schaden ermessen, den die Stürme der vorigen Woche auf hoher See und längs der Küste angerichtet haben. Mehrere englische Fahrzeuge sind an der französischen Küste mit Mann und Maus zu Grunde gegangen, und geflohen kam die Nachricht hierher, daß der zwischen Bremen und London fahrende Dampfer „Budjabinen“ in der Nordsee scheiterte (die Mannschaft ist wohlbehalten in Margata angekommen). Schlimmer erging es dem Dampfer „Empereur“, einem neugebauten, zum Befahren der Seine eingerichteten Dampfer, der in der Nacht vom 9. auf seiner allerersten Fahrt von Newcastle nach Rouen in der Nähe von Secamp mit 8 Leuten seiner Besatzung verloren ging. An der Küste von Ushant veranßen 2 englische Schiffe mit allen Leuten an Bord (die Barken „Symetey“ und „Adventurer“); in Barnstable-Bay scheiterte das amerikanische Schiff „Warden“ und nur dem Capitän mit dreien seiner Leute gelang es, sich zu retten. Viele andere Schiffe flüchteten sich, zum Theil stark beschädigt, in die Themse, eine bei weitem größere Anzahl hat in Brest und anderen französischen Häfen Unterstunft gefunden.

Sitzungsberichte des Naturwissenschaftlichen Vereines für Sachsen und Thüringen in Halle.

Am 7. October. Nach Uebergabe der eingehenden Schriften und Proclamation mehrerer neuer Mitglieder leit Herr Siebel Belemniten mit feingrubiger Oberfläche aus dem Roggensteinen Thon der Gebirgsböden vor und erklärt die Eintritte aus entstanden durch mechanischen Druck der Eisensteinminer in Folge des Eintrittens des umgebenden Thonstammes. Ferner beleuchtet derselbe unter Vorlegung eines Exemplars aus Hrn. Ed. Antons Sammlung die bisher unter Hamites ellipticus und dem verwandten Formen begriffenen Cephalopoden-Fragmente, welche er als eigenthümliche Art in die Gattung *Crinoceras* versetzt und dadurch deren Vorkommen im deutschen Pflanzersaal erwies. Endlich verbreitet er sich noch Bezug nehmend auf das während des letzten Jahres abgelesene lebende Exemplar eines Fieberhundes über die Lebensweise und eigenthümlichen Organisationsverhältnisse der in Aßen und Africa artenreichen Gattung *Pteropus*, welche von den Alten zwar *Bampyr* genannt wird, aber nur von Dicht und sehr gutmüthigen Naturell ist. Aufsteigende Fiebermaße oder eigentliche *Bampyre* (*Phyllostoma*) leben nur in Südamerika und sind noch nicht lebendig nach Europa gebracht. Ein 4 Flugweites messendes Exemplar des scharfen Fieberhundes wurde vorgelegt.

Am 14. October. Hr. Giesel in Gera sendet eine Abhandlung über die dasigen Quaternärgebilde ein, in welcher er den Versuch macht, dieselben speciel nach ihrer Altersfolge zu classificiren. Einige Pflanzen- und Thierreste der jüngsten Ablagerungen waren beigelegt. Hr. Giesel verbreitet sich über ein neues von Hrn. Wähner in Steinlohngebirge bei Ebbewitz entdecktes Farrenkraut, das er als zwischen den sehr selten beobachteten Gattungen *Dictyopteris* und *Lonchopteris* stehen nachweist, und ferner über die aus den Bohrdörfern bei Dürrenberg gesanderten Ruffeln, unter welchen die *Posidonomya minuta* zugleich mit zwei neuen Arten, nämlich einer des *Arenimuschelstammes* und einer zweiten bisher völlig unbekanntem *Posidonomya* sich findet. Alsdann spricht derselbe noch unter Vorlegung der bezüglichen Exemplare aus einer von Hrn. G. Ruhl eingesandten Sammlung von Pflanzenresten aus der Weissenfeller Braunkohle über das in Deutschland noch nicht beobachtete Vorkommen von *Pecopteris* und beleuchtet deren Eigenthümlichkeiten mit den nächst ähnlicher *Gonopteris*arten der mitteleuropäischen Braunkohlen. Hr. G. Sahnemann legt einen eigenthümlichen, an altem Eichenholz gewachsenen Pilz vor.

Bekanntmachung.

Bei der heute festgesetzten Hebung von den nach unserer Bekanntmachung vom 1. Juli c. zur Auslosung bestimmten 10,800 Sechshundertschillingen seien an Haupt-Prämien bis einschließlich 500 Thlr. auf die Nummer: 42,014 — 4000 Thlr. 149,166 — 4000 Thlr. 41,683 — 2000 Thlr. 58,261 — 2000 Thlr. 82,806 — 2000 Thlr. 158,436 — 2000 Thlr. 189,459 — 2000 Thlr. 201,940 — 2000 Thlr. 56,421 — 1000 Thlr. 73,882 — 1000 Thlr. 178,150 — 1000 Thlr. 208,279 — 1000 Thlr. 247,511 — 1000 Thlr. 28,691 — 600 Thlr. 157,545 — 600 Thlr. 170,321 — 600 Thlr. 227,806 — 600 Thlr. 47,701 — 600 Thlr. 50,921 — 600 Thlr. 74,368 — 500 Thlr. 103,692 — 500 Thlr. 127,847 — 500 Thlr. 200,002 — 500 Thlr. Berlin, den 17. October 1857.

General-Direction der Seehandlungs-Sozietät, Camphausen, Remmert.

Singacademie.

Dienstag den 20. October, Abends 6 Uhr, Versammlung der Singacademie im Saale zum Kronprinzen. — Wegen der bevorstehenden Aufführung zum Todtenfeste wird um recht zahlreichen Besuch gebeten. Geübt wird: Requiem von Cherubini und Cantate von Seb. Bach. Der Vorstand.

Bekanntmachungen.

Die Freunde des Professor **Duncker** werden eingeladen, sich vor dessen Abgange nach **Lüdingen**

Sonnabend den 24. d. M. 7 Uhr

auf der Traube zu einem Abendessen zu vereinigen.

Unser Zeichnungslisten liegen aus bei **Banquier Barnitson**, auf dem Stadtschießgraben, auf dem Jägerberge und auf der Weintraube.

v. **Wassewitz**, **Fritsch**, **Fubel**, **Wahm**, **Hinrichs**,
N. Jacob, **L. Krahmer**, **Schwetschke**.

Auction von Schnittwaaren.

Eine Partie Schnittwaaren, in größeren Stücken und Resten bestehend, taxirt 399 *Rp*, soll

Montag den 26. October d. J. und folgenden Tagen

auf hiesigem Rathhaussaale gegen Baarzahlung veräußert werden.

Zufisigamt Butschädt, d. 8. Oct. 1857.
v. **Schwendler**.

Hausverkauf resp. Verpachtung.

Ich beabsichtige mein in der Vorstadt Grünstraße bei Delisch belegenes Haus, in welchem bereits seit 15 Jahren sowohl Colonialwaaren- als auch Destillations-Geschäft betrieben werden, aus freier Hand zu verkaufen resp. zu verpachten.

Dasselbe kann vom 1. Januar 1858 übernommen werden.

Hierauf Reflectirende wollen sich deshalb an mich wenden.

Delisch, den 15. October 1857.

G. S. Schulze.

Holz-Verkauf.

Den 2. Novbr. d. J. sollen hinter dem Griesing'schen Gute in Trebbikau an der Fuhne 170 Stück Eichen, 11 Stück Birken, 40 Stück Kiefern, größtentheils Nugholz, meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht.

Trebbikau, d. 16. Octbr 1857.

Griesing.

Auction von Bauhäuten

Mittwoch d. 21. d. M. von 2 Uhr

Klauschor Pachhofplatz Nr. 3.

Aufforderung.

Der Dienstknecht **Christoph Eberhardt** aus Trannroda (Ziegenrück Kreis) wird hierdurch aufgefördert, wegen Verkauf des Hauses in Trannroda, worin er Wohnrecht hat, baldigst seinen Aufenthaltsort mir anzuzeigen; und ersuche ich Jedermann, denselben darauf aufmerksam zu machen.

Trannroda, d. 16. October 1857.

Andreas Hofmann.

Die Hälfte der zweiten Etage in meinem Hause, bestehend aus 3 großen Zimmern, 2 Kammern, Küche, Keller etc. ist zu vermieten.

Julius Riffert, Leipzigerstr. 2.

Schöne Saulweiden sind sofort zu verkaufen beim

Gutsbesitzer **Baumgarten**.

Pölsnik, den 16. October 1857.

Altes Kupfer, Messing, Zinn u. Blei kauft

F. Saafengier, große Klausstraße Nr. 26.

Zwei übercomplete Spannpferde stehen zum Verkauf auf dem Amte Walbeck bei Hettstedt.

Aechte Lilionese

vom Erfinder **Ferd. Rothe** in Berlin,

unter der Garantie, daß die Wirkung bei derselben in 14 Tagen geschieht, widrigenfalls das Geld zurückgezahlt wird, befreit die Haut von Sommersprossen, Finnen, trocknen und feuchten Schwinden, Flechten, zurückgebliebenen Pockenstellen, Rötthe auf der Nase, und verändert einen gelben Teint in zarten, weißen, demselben eine jugendliche Frische gebend. Preis pro Flasche 17/2 *Rp* bis 1 *Rp*. Diese ächte, vielfach bewährte Lilionese, welche von der Königl. Preuss. Medicinal-Behörde concessionirt ist, wolle man nicht mit Nachahmungen, unter denselben Namen angeboten, verwechseln, welche keineswegs die von uns garantierte Wirkung haben können, da die Fabrication stets unser Geheimniß bleiben wird.

Den Vertrieb unserer Waaren für Halle und Umgegend hat einzig und allein

Herr **W. Hesse**, Schmeerstr. 36.

Niederlage für Eisleben bei Herrn **Carl Reichel**.

Rothe & Co. in Berlin.

Sehr gute schwarze Tinte à Quart 4 Sgr.

empfehl

Carl Haring.

Bekanntmachung.

Die Stelle des Rektors an der hiesigen ersten und zweiten Bürgerschule soll mit dem 1. Januar 1858 oder doch bald darauf neu besetzt werden. Wer geneigt ist, sich um diese Stelle, mit welcher ein Jahresgehalt von 600 Thalern verbunden ist, zu bewerben, wolle sich unter Beifügung der erforderlichen, seine Tüchtigkeit außer Zweifel stellenden Zeugnisse bei uns schleunigst melden.

Merseburg, am 16. October 1857.

Der Magistrat.

Missionsfest

in der St. Andreaskirche zu Eisleben Mittwoch den 21. d. M. Nachmittags 2 Uhr. Die Predigt wird Herr Professor **Buddenberg** aus Schulpforta halten.

Bekanntmachung.

Künftigen Mittwoch als den 21. d. Mts. Nachm. 2 Uhr sollen an Ort und Stelle die Solweiden-Anlagen hier, circa 1 Morgen Fläche enthaltend, für Korbmacher sehr schön, meistbietend verkauft werden.

Diemitz, d. 16. October 1857.

Der Orts-Vorstand.

Wassermühlen-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich genehm, die mir zugehörige Wassermühle, bestehend aus: 1 Mahlgang, 4 Hefestampen, Schneidemühle, circa 20 Mrg. Acker, Wiesen, Obst- und Gemüsegarten, 37 Mrg. bestandenen Holzbodens nebst vollständigem Mühlen- und Wirthschafts-Inventarium, einschließl. 2 Pferden, 2 Stück Kühen und 4 Schweinen, aus freier Hand zu verkaufen.

Zur Entgegennahme der Gebote habe ich einen Termin auf

den 6. November d. J. früh 10 Uhr

in meiner Mühle anberaumt, wozu ich zahlungsfähige Käufer mit dem Bemerkten einlade: daß sich Herr Agent **Scheibe** in Bitterfeld auf mein Ersuchen bereit erklärt hat, Auskunft über die dem Verkaufe untergelegten Bedingungen zu erteilen, daher ich bitte, sich deshalb nur an diesen zu wenden.

Fahrings-Mühle bei Gräfenhaynchen, den 15. Octbr. 1857.

Johanne verw. Otto.

Ein in der Provinz Sachsen in einem sehr frequenten Badeorte gelegene Restauration soll wegen Wohnungsveränderung des Besitzers baldigst verkauft werden, und zwar zu dem mäßigen Preise von 14,500 *Rp*, wobei die Hälfte des Kapitals, wenn es gewünscht wird, darauf stehen bleiben kann. Dieses Grundstück eignet sich auch zu einem eleganten Hotel, welches Bedarf ist und vielfach gewünscht wird. Ueber alle näheren Verhältnisse der Localitäten, so wie über die Rentabilität, wird specielle Auskunft erteilt durch den Restaurateur am Thüringer Bahnhof in Leipzig, Herrn **Linder**.

Zwei Commis resp. fürs Schnitt-, Mat.- u. Colonialw.-Geschäft erhalten Stellung durch das Comtoir von

Clemens Warnecke in Braunschweig.

Ein Paar echte türkische Enten werden zu kaufen gesucht große Steinstraße Nr. 6.

Harlemer Blumenzwiebeln

empfehl

C. S. Nifel.

Holzgalleschen

empfehl

G. Neiling, Schmeerstr. 10.

Bei uns ist jetzt wieder vorrätig:

Der praktische Rübenzuckerfabrikant.

Ein Lehr- und Hülfsbuch für Rübenzuckerfabrikbesitzer, Directoren, Siedemeister, Maschinenbauer und Fachmänner überhaupt. Nach eignen langjährigen Erfahrungen bearbeitet von **Louis Walkhoff**. Mit zahlreichen in den Text eingedruckten Holzschnitten. Preis 2 *Rp* 10 *Sg*.

Pfeffersche Buchh. in Halle.

Frische holst. Austern empfing Julius Riffert.

Echt **Peruanischen Guano** aus dem Depot der Herren **Feldmann, Böhl & Co.** in **Hamburg** empfiehlt

J. G. Mann in Halle a/S.

Germania,

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.

Landesherrlich bestätigt durch Cabinetsordre vom 26. Januar 1857.
Vollständig gezeichnetes Grundcapital 3,000,000 Thlr. Pr. Crt.

Die **Germania**, welche unter Oberaufsicht des Staates steht, schließt gegen **billige** und **fest** Prämien **ohne Nachschußzahlung**, alle **Verträge über Versicherungen von Capitalien und Renten für den Fall des Todes**, wie für den Fall des Lebens und **Ueberlebens** unter den **liberalsten Bedingungen**.

Namentlich bietet die **Germania** Versicherungen von **Capitalien auf den Todesfall für Gesunde und Kranke**, zur Sicherstellung der Familie beim Tode des Ernährers, **Deckung von Schuldverbindlichkeiten** u. — **Versicherungen von Capitalien für den Lebensfall**, zu Sicherung von Aussteuern, Studiengeldern, Militairstellvertretungs-Geldern, Altersversorgungen u. — **Versicherungen von sofort beginnenden oder aufgeschobenen Leibrenten** (Pensionen) für die Dauer eines oder zweier verbundener Leben. — **Versicherungen von Begräbnisgeldern** bis zu 100 R^r Pr. Crt.

Die **Kinder-Versorgungs-Kassen** der **Germania** bieten das geeignetste Mittel, durch **Zahlung verhältnismäßig geringer Beiträge** den Kindern für die Zeit ihrer beginnenden **Selbstständigkeit** ein entsprechendes **Capital** zu sichern.

Zur **Vermittelung aller Verträge** mit der **Germania**, zu unentgeltlicher **Verarbeitung** von **Prospecten** und **Ertheilung jeder gewünschten Auskunft** erbetet sich

A. R. Korn,
Haupt-Agent der **Germania**,
Halle a/S., gr. Ulrichsstr. 4.

Die **ersten wirklichen echten Kieler Speckbücklinge** und **ger. Macrelen** empfing nebst **frischen Schellfischen** u. **frischen Helgol. Hummern.**
G. Goldschmidt.

Frische Ostender Austern,

schönste Qualität, treffen wöchentlich **4- bis 5mal Sendungen ein**, und **empfehle solche in 1/8 Tonnen von 400 Stück und in Hunderten billigst.**
Auch werden dieselben in **allen Quantitäten** in meiner **Weinstube** verabreicht.
Julius Kramm.

Frische Kieler Sprotten

erhielt **Julius Kramm.**
Gestern entließ mir ein weißer Hund mit braunem Behänge (Jagdrasse), auf den Namen „Flanko“ hörend. Wiederbringer erhält Belohnung gr. Steinstraße Nr. 21.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.
Gestern Abend 8 3/4 Uhr wurde meine liebe Frau **Bertha** geb. **Le Clerc** von einem gesunden Knaben glücklich entbunden. Dieses Freunden und Bekannten statt jeder besondern Anzeige.
Halle, den 19. October 1857.
C. N. Flemming.

Verlobungs-Anzeige.
W. Vresler,
Carl Wagner
empfehlen sich als Verlobte.
Halle.

Verbindungs-Anzeige.
Als ehelich verbunden empfehlen sich
Adolph Haase,
Luise Haase geb. **Gizakka**.
Halle und Berlin, d. 17. Octbr. 1857.

Verbindungs-Anzeige.

Allen geehrten Verwandten und Freunden hiermit zur Nachricht, daß unsere eheliche Verbindung am 15. d. Mts. stattgefunden hat.
Alteben a/Saale.
Albert Voigt.
Louise Voigt geb. **Werbis** aus **Trebitz.**

Todes-Anzeige.

Heute früh 2 Uhr entriß uns der unerbittliche Tod unsere liebe freundliche **Anna** in einem Alter von 1 Jahr 18 Tagen. Diese neue Trauer-Nachricht allen lieben Freunden und Verwandten statt besonderer Meldung.
Schöfferei u. Leicha, d. 18. Oct. 1857.
Ferd. Schaaf
Liberta Schaaf geb. **Pekold** } Eltern.
Lehrer **Pekold**, Großvater.

Todes-Anzeige.

Heute Mittag 1 Uhr starb nach längerem Leiden unser kleiner **Gustav** in dem zarten Alter von 5 Monaten.
SöLme bei Halle a/S., d. 17. Oct. 1857.
Steincke und Frau geb. **Kulisch.**

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zeigen wir hierdurch tiefbetrübt an, daß heute Morgen fünf Uhr unser lieber Großvater, der Güterbesitzer

Gottfried Wegeleben, in einem Alter von 79 Jahren sanft entschlafen ist.
Benkendorf, den 18. October 1857.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankfagung.

Gedungen vom Gefühle der Dankbarkeit erkläre ich der herzlichsten Theilnahme gegenüber, welche Verwandte und Freunde meiner lieben Frau, der sel. verstorbenen **Frieder. Güstel** geb. **Hoffmann**, mit Beträgnis ihres Sarges und Bestattung zur Gruft, bewiesen haben, hiermit meinen innigsten und wärmsten Dank. Ich sah aus diesen Beweisen die Theilnahme meines Schmerzes, und gedanke Ihnen Allen dereinst vielleicht wieder dankbar werden zu können. Dank dem Herrn Prediger **Voigt** für seine kurzen, aber kräftigen und trostvollen Worte an ihrem Grabe.

Güstel, Sattlermeister.
Den edlen Menschenherzen,
Die der Jugend Gruft geehrt;
So mir lindend meine Schmerzen,
So! die Ewigkeit verehrt.
Beide still in ihrem Grabe,
Harmlos früh für ihre Zeit;
Gott und Menschheit zollt zur Gabe
Ihnen Alles Herzeleid. G. — —

Berliner Börse vom 17. Oct. Die Börse bewährte auch heute ihre günstige Stimmung von gestern; trotzdem bei Eröffnung derselben sich etwas Mattigkeit einstellte, so wurden die meisten sowohl Eisenbahn- als Bank- und Creditactien über ihre gebräuchliche Schlussnotiz bezahlt.

Marktberichte.

Magdeburg, den 17. October. (Nach Wöslin.)
Weizen 66 — 68 1/2 Gerste 46 — 48 1/2
Roggen 48 — 50 1/2 Hafer 37 1/2 — 39 1/2
Kartoffelspiritus loco pr. 14,400 pEt. Erall. 29 1/2 — 29 3/4 1/2.

Nordhausen, den 17. October.
Weizen 2 1/2 10 1/2 bis 2 1/2 27 1/2 1/2
Roggen 1 1/2 25 1/2 2 1/2 7 1/2 1/2
Gerste 1 1/2 20 1/2 2 1/2 2 1/2 1/2
Hafer 1 1/2 8 1/2 1 1/2 15 1/2 1/2
Rübsöl pro Centner 16 1/2 1/2
Leinöl pro Centner 17 1/2 1/2

Neubrandenburg, den 15. October. (Nach Wöslin.)
Weizen 61 — 66 1/2 Gerste 46 — 50 1/2 1/2
Roggen 48 — 56 1/2 Hafer 37 1/2 — 39 1/2
Rüböl, der Centner 23 1/2 — 24 1/2
Raff. Rüböl, der Centner 16 1/2 — 17 1/2 1/2
Leinöl, der Centner 17 1/2 1/2
Rübsöl, der Centner 16 — 16 1/2 1/2

Wasserstand der Saale bei Halle
am 18. October Abends am Unterpelgel 5 Fuß — Holl.
am 19. October Morgens am Unterpelgel 5 Fuß — Holl.

Wasserstand der Saale bei Weiskensfelde
Am Unterpelgel:
am 17. October Abends — Fuß 5 Holl.
am 18. October Morgens — Fuß 6 Holl.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 17. October am alten Pegel 42 Zoll unter 0.
am neuen Pegel 3 Fuß 8 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleuse zu Magdeburg verließen:
Am 17. d. 17. Octbr. **A. Fischer**, **Steintohlen**,
v. **Hamburg** n. **Budau**. — **C. Koch**, Nr. 64, **Güter**, v. **Magdeburg** n. **Dresden**. — **G. Richter**, 2 **Röhne**, desgl. n. **Mühlberg**. — **F. Baumeyer**, **Bretter**, v. **Spanbau** n. **Schönebeck**. — **G. Voigt**, desgl. — **Comit. f. S. Schiff.**, **Dachsteine**, v. **Büßen** n. **Schönebeck**. — **G. Reintke**, **Steintohlen**, v. **Magdeburg** n. **Budau**. — **C. Wöhne**, desgl., v. **Hamburg** n. **Budau**. — **C. Weidenburg**, desgl. — **B. Richter**, 2 **Röhne**, **Güter**, v. **Hamburg** n. **Dresden**. — **A. Schögel**, desgl., v. **Magdeburg** n. **Dresden**. — **L. Duvinage**, desgl., v. **Berlin** n. **Halle**.
Riederwärts, d. 17. Octbr. **B. Kettner**, **Drainröhren**, v. **Coswig** n. **Neuß**. — **Magdeburg**. — **C. Würdich**, **Bretter**, desgl. — **F. Schuster**, **Rußholz**, v. **Straube** n. **Neuß**. — **Magdeburg**. — **A. Köhler**, **Zwiebeln**, von **Galbe** a. d. **S.** n. **Hamburg**. — **F. Kettner**, **Brennholz**, v. **Coswig** n. **Neuß**. — **Magdeburg**. — **S. Meyer**, **Knochenkohle**, v. **Bernburg** n. **Hamburg**. — **L. Westphal**, **Weizen** u. **Gerste**, desgl. — **J. Große**, **Gerste**, v. **Aden** n. **Hamburg**.
Magdeburg, den 17. October 1857.
Königl. Schleusenamt. Haase.

Gebauer-Schwetfche'sche Buchdruckerei in Halle.



Vermischtes.

Berlin. Höchst bezeichnend für die gegenwärtigen Börsenzustände ist folgende kleine Anekdote, deren Wahrheit verbürgt werden kann. Ein kleiner lecker Tobber, der — noch vor Kurzem Commis in einem Waarengeschäfte — sich zu Höherem berufen fühlte und gegen Erlegung von 3 Thln. als „Banquier“ die Börse besuchte, hatte sich schnell unter seinen Kollegen in der „Coulisse“ einige hundert Thaler zusammen geschlagen. Stolz trat er nun eines Tages, die erworbenen Differenzen in der Tasche, an einen älteren Herrn mit der Frage heran: „Können Sie mir nicht sagen, Herr X., wo man die besten eisernen Gelschränke kauft?“ — Hr. X. sah sich den Patron an und erwiderte lächelnd: Wollen Sie nicht bis zum Ultimo warten? Sie werden dann vielleicht mit einem — Porte-Monnaie auskommen.

Stadttheater in Halle.

(Oper.)

Romeo und Julie von Bellini, der Wildschütz von Vorking.

Die am Freitag stattgefundene Darstellung der Bellinischen Oper lieferte den vollständigsten Beweis, daß mit den vorhandenen Kunstkräften in der That Kunstwürdiges geleistet werden kann; das in allen Räumlichkeiten bestes Auditorium erkannte die im Ganzen sehr lobenswerthe Darstellung freudig an und beehrte die einzelnen Darsteller durch die lebhaftesten Beifallsbezeugungen, die namentlich Frä. Kühne als Romeo beifalls in allen Hauptscenen spendet wurden. Die Leistung berechtigt in jeder Hinsicht zu höheren Kunstforderungen, die auch Fräul. Kühne zum größten Theil sehr befriedigend erfüllte; die begabte Künstlerin ist im Besitze einer umfangreichen, klangvollen, bereits wohlgeübten Mezzo-Sopran-Stimme, und bekundete auch als dramatische Sängerin ein lebensfrisches und darum ergreifendes und Theilnahme erregendes Darstellungsgestalt. Die technische Stimmführung ist sorgfältig betrieben, die Intonation präzis, die Klangbildung edel, die Coloratur namentlich abwärts flüchtig, die Aussprache deutlich. Als Romeo hielt sich Frä. Kühne mit vollem Rechte in den Grenzen des eigentlichen Gesanges, die von dem deutschen Normal-Romeo, in Person der Schröder-Devrient, namentlich in den letzten Jahren ihrer dramatischen Wirkksamkeit, nicht immer beachtet worden sind. Wir können es nur loben, wenn junge Künstlerinnen nur die Tugenden dramatischer Genies fortpflanzen. In der Eingangsscene schon gewann die Sängerin das volle Wohlwollen der empfänglichen Zuhörer; fehlte der äußeren Haltung das ritterlich Imposante mehr oder weniger, so trug sie dagegen das Recitativo, Andante und Larghetto cantabile mit wahrer Empfindung charakteristisch vor und steigerte die Effecte bis zum Schlusse des dritten Actes in sehr gelungener Weise; wenn im Uebermaße der Leidenschaft hier oder da eine Note verkürzt, eine Pause nicht beachtet wurde, so ist das sehr verzeihlich und mir immer lieber, als eine fehlerlose aber kühle Correctheit. Den wenigsten theatralischen Effect erreichte, wider Erwarten, die Sängerin im letzten Acte; die Darstellung war hier im Ganzen nach meinem Dafürhalten zu wenig motivirt und entbehrte der künstlerischen Haltung, namentlich kam das Recitativo und das Andantino sostenuto „Verweile meine Seele etc.“ nicht zur vollen Geltung; ich weiß zwar sehr wohl, daß Melodieführung und Rhythmus allerdings sehr leicht verleiten, die quäsi-Cavatine nur mit süßem Wohlwollen vorzutragen; die Scene steht auch wirklich in rein künstlerischer Beziehung tiefer als die gleiche Scene und Arie z. B. in Zingarelli's Romeo, aber die Erfahrung hat zur Genüge dargethan, daß auch Bellini oft als weislich verurtheilt worden ist, wie anderwärts unter Umständen eine wirklich tiefe, wahrhaft ergreifende, ja erschütternde Wirkung auf umfangene Gemüther hervorbringen können, und wer z. B. die Hähnel, Schröder-Devrient, Schebest, Heinefetter, Wagner u. A. in dieser Scene zu bewundern Gelegenheit hatte, wird die tiefe dramatische Bedeutsamkeit des Bellinischen 4. Actes durchaus anerkennen; er bietet der Darstellerin des Romeo nicht bloß in musikalischer, auch in plastisch-mimischer Beziehung die günstigsten und erfolgreichsten Momente dar. — Als Julie erwartete sich Frä. E. Wunderlich in mehreren Scenen neben Frä. Kühne die verdienteste Anerkennung; gelling ihr zur Zeit ernste, sentimentale Partien weniger als heitere, umfangene Rollen, wie Aennchen, Berline u. dergl., so ist doch das Talent für jene Partien offenbar vorhanden, kommt aber nicht immer zum Durchbruch, namentlich nicht in Situationen, wo Frä. W. allein in der Scene agirt; der ersten Scene und Romanza fehlte denn auch das dramatische Leben; „wilde Gluth“ und tiefste Niedergeschlagenheit wechseln in der Seele des liebenden Mädchens, kamen aber nicht zur klaren Erscheinung; mit dem Eintritt des Romeo jedoch schlug die Empfindung in lichten Flammen auf und Frä. W. war ganz die lebenswarme Geliebte, die Treue schwört bis in den Tod. Eine gleiche Kunstbegeisterung entfaltete die Sängerin im 3. Acte, wo sie Verzeihung vom Vater erfleht; dagegen war im letzten Acte ihr Ausbruch: „Er stirbt, o Gott!“ und ihr theatralischer Tod weder angemessen noch ergreifend. — Den Albald sang Hr. Lesjinski mit entsprechendem Ausdruck und erwarb sich gleich in der ersten Cavatine verdienten Beifall; der Ton hat kein großes Volumen, er ist aber rein und angenehm, die Aussprache deutlich, der Vortrag in keiner Weise utrius; fehlte dem Gesange als Leald o heroische Macht der Stimme, so erfreute und der jedenfalls sehr brauchbare Sänger durch wohlthuenden Gesangsausdruck. — Den Capellio repräsentirte Herr Pröhl; seine Leistung würde jedenfalls gewinnen, wenn er die Scene, namentlich im Recitativo, mehr getragen und nicht herausgestoßen producirt; besonders werden die kurzen Sylben zu scharf betont und in die Breite gezogen. Ganz entsprechend war

als Capellio sein Costüm; unsere Theaterbater erscheinen gar zu gern mit eisgrauem Barte und Haupthaar, singen aber dabei wie Männer von 30 Jahren! — Hr. Pröhl hatte ganz richtig bedacht, daß der Vater der Julia in seinen Jahren steht; so stellte er ihn dar, so sang er ihn und mit vollem Rechte. — Die Partie des Lorenzo, welche meist Sängern untergeordneten Ranges bei kleineren Bühnen übertragen wird, fand in Herrn Webe, der früher den Capellio mit bestem Erfolg gesungen, einen ganz entsprechenden Repräsentanten. — Die Idee griffen freich in die ganze Darstellung ein, welche offenbar die wärmste Theilnahme des Auditoriums erweckte. Das Orchester trug zum Gelingen des Ganzen wesentlich bei; die obligaten Instrumentalfoli wurden (mit Ausnahme der Hornföli, die stets zaghaft erklangen) gut vorgetragen; über Ausführung der Duvertüre habe ich kein Urtheil, da durch unangenehme Störungen jeder ruhige Genuß verklümmert wurde.

Die Direction beginnt die Vorstellungen präcise 7 Uhr; das Weitere stellen wir der Discretion anheim.

Die am Sonntag wiederholte Oper: Der Wildschütz von Vorking hatte abermals ein in allen Räumlichkeiten gefülltes Auditorium angezogen; Beweis genug, daß Operwiederholungen sehr vielen Theaterfreunden erwünscht, ja, daß sie zum Besten der Sache selbst und für das künstlerische Gedeihen des Instituts nochwendig sind. Es giebt nichts Leichteres, sagt schon der Kunstverehere Holtei sehr wahr, als allwöchentlich einige Neuigkeiten in Scene zu jagen, diese mit bunten Fittlerfabriken zu umhängen, und man kann wohl die Darsteller bewegen, Rollen über Nacht zu lernen, — die sie natürlich nicht lernen, sondern dem Souffleur nachhörtten. Ebenso kann man das Publikum im Allgemeinen daran gewöhnen, sich mit solcher Puscherei zufrieden zu stellen, und es dahin bringen, daß nicht mehr gefragt wird: „Wie ging es heute im Ganzen?“ — sondern nur immer: „Was haben wir morgen Neues?“ — Es wird auch nirgends an Menschen, sogar an Menschen von Bildung fehlen, die in diesem Verfahren das Ideal einer guten Direction erblicken. Die Erfahrung hat aber stets und überall gelehrt, daß solches Treiben niemals auf die Dauer anhielt, daß diesem Zustande künstlerischer Ueberreizung, gänzliches Erschlaffen, Abneigung gegen jedes ernste Streben, Untergang der ganzen Unternehmung folgte. Das Repertoire muß mannigfaltig sein; aber ohne Wiederholung ein und desselben Werkes, namentlich der Oper, ist ein gutes Ensemble schlechthin unmöglich. — Wer nicht daran Freude findet, bei wiederholten Darstellungen desselben Werkes, die Fortschritte zu beachten, die im Ganzen und Einzelnen gemacht worden, die Abweichungen zu bemerken, welche augenblickliche Stimmung oder Begeisterung hervorbringen; wer überhaupt nicht Theaterfreund genug ist um dem Künstler auf seinen Wegen und Fortwegen wie ein theilnehmender Freund zu folgen; wer immer nur Neues sehen und hören will; — der hat freilich von der Direction eines Theaterinstituts und von der Kunst selbst einen eigentümlichen Begriff. Freuen wir uns, daß wiederholte Darstellungen desselben Werkes hier in der Regel von einem zahlreichen Auditorium frequentirt werden; ein sorgfältig einstudirtes, interessantes Werk, ist ja werth, daß es öfter genossen und somit erst recht verstanden wird.

Fremdenliste.

- Angelommene Fremde vom 17. bis 19. October.
- Kronprinz:** Hr. Gehl. v. Ullmann, Gutsbes. u. demit. Garde-Mittl. v. Brevern u. Sohn u. Diener a. Kassel. Hr. Graf v. Einkehl a. Dresden. Hr. Stud. med. Litzmann a. Bielefeld. Hr. Fabritz, Walter u. Dr. Kaufm. David a. Berlin. Hr. Geh. Rath Litzmann a. Dresden. Hr. Gutsbes. Grünthal m. Fam. u. Diener a. Schlesien. Hr. Rent. Waldenfeld a. Ru.-Anhalt. Hr. Dir. Richter a. Barch. Hr. Rittergutsbes. u. Landrath Bornschütz a. Pommer. Die Hrn. Kauf. Berger u. Jwikler a. Bremen. Hr. Collegien-Sch. Smitzen m. Sohn a. Westerb. u. d. d. d.
- Stadt Nürnberg:** Die Hrn. Kauf. Kuttiger a. Pforzheim, Krautofsky a. Salz-berstadt, Lindau u. Lemer a. Magdeburg, Wertheims a. Regensb. Hr. Bau-arch. Hr. Rent. Baumann a. Hamburg. Hr. Gutsbes. Reimendorf a. Breslau. Hr. Antm. Roth m. Gem. a. Tremsb.
- Goldner Ring:** Hr. Post-Director Arendt m. Gem. a. Erfurt. Hr. Stud. Schmidtborn a. Koblenz. Hr. Advokat Arnim a. Rbthn. Die Hrn. Kauf. Litzmann a. Elberfeld, Sprung a. Harburg, Schmidt a. Magdeburg. Hr. Berg-golber Heller a. Düsseldorf. Hr. Parit. Reichelt a. Berlin. Hr. Fabritz, Groß a. Salzwedel.
- Goldner Löwe:** Die Hrn. Kauf. v. Frießig a. Magdeburg, Hoffmann a. Berlin, Göbel a. Pforzheim. Hr. Stud. theol. Graue u. Lütjens. Hr. Stud. jur. v. Osten a. Halle. Hr. Rechts-Cancl. Bortel a. Gernsb. Hr. Reg.-Rath Kölsch a. Breslau. Hr. Dr. jur. Reetmann a. Hamburg. Hr. Delon. Schu-bert a. Dresden.
- Stadt Hamburg:** Hr. Stud. theol. Bude a. Mannh. Die Hrn. Berg-mir. Wehner u. v. Sparre a. Eisleben. Die Hrn. Kauf. Germann a. Franz-hausen, Divenage a. Berlin. Hr. Berg-Expect. Müller a. Zhenburg. Hr. Antm. Jugel m. Fam. a. Peraus. Hr. Geh. Rath Marx a. Dresden. Hr. Dir. Jordann a. Bromberg. Hr. Major v. Erfurt a. Berlin. Hr. Ritterguts-bes. Kester m. Gem. a. Obersorb.
- Schwarzer Bär:** Die Hrn. Kauf. Köster a. Erfurt, Schreiber a. Leipzig. Hr. Gutsbes. Rente a. Eilenach.
- Goldne Kugel:** Hr. Stud. theol. Anther a. Wiesbaden. Die Hrn. Kauf. Fischer a. Eisleben, Kühne a. Berlin. Hr. Steuer-Rathgeber Rieg m. Fam. a. Volkstedt. Hr. Künstler Kram a. Bahrenb. Hr. Feldmeister Bod a. Wilsenfeld.
- Thüringer Bahnhof:** Hr. Baron v. Hoffmann m. Fam. u. Dieners. Hr. Benleben. Hr. Weber a. Duedlinburg. Hr. Stud. jur. Klezmar a. Jena. Hr. Präsident v. Reibny a. Vergebung. Die Hrn. Eisenbahn-Dir. Fleischer a. Magdeburg, Eichel a. Gotha. Hr. Reg.-Rath Lindner a. Gotha. Frau v. Schriöter m. Tochter a. Schwern.

Meteorologische Beobachtungen.

	18. October.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	334,61 Bar. L.	333,07 Bar. L.	332,66 Bar. L.	333,45 Bar. L.	
Barometer	3,82 Bar. L.	4,23 Bar. L.	3,67 Bar. L.	3,88 Bar. L.	
Rel. Feuchtigk.	95 pCt.	89 pCt.	93 pCt.	88 pCt.	
Luftwärme	8,0 C. Rm.	13,2 C. R.	7,4 C. Rm.	9,5 C. Rm.	

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die betreffenden Werkmeister werden auf die Bestimmung des §. 2 der, zur Sicherung der Gasbröhrenleitung erlassenen, Polizeiverordnung vom 14. v. Mts. aufmerksam gemacht, wonach Baugerüste auf den Fahrstrassen oder Bürgersteigen erst dann aufgestellt werden dürfen, wenn zuvor auf Grund einer Befehigung der Gasanwalts: Inspektion über die Zuverlässigkeit der beabsichtigten Aufstellung die, in jedem einzelnen Falle nachzuforschende, polizeiliche Genehmigung dazu erteilt worden ist.

Halle, den 16. Octbr. 1857.

Der Königliche Polizei: Direktor.

J. B.:

Koppin.

Zum Dismembriren

wird ein sehr lucratives Geschäft durch A. Z. poste restante franco Halle nachgewiesen.

Ein Hausknecht mit sehr guten Attesten, welcher 5 Jahr einer Herrschaft diente, sucht sofort oder zum 1. November eine Stelle durch Frau **Fleckinger**, kl. Sandberg Nr. 11.

Ein Paar gesunde Ammen weist nach Wittwe **Lange**, Bürgergasse Nr. 6, 1 Tr.

1000 Thlr.

sind sofort gegen 1ste Hypothek auszuleihen. Näheres durch **Ed. Stückrath** ind. Exp. d. Stg.

Meine Wohnung ist jetzt Schimmelgasse Nr. 2. **W. Rümpler**, Schneidermeister.

Die erste Eingestunde: Mittwoch den 4. Novbr. Nachmittag 3 Uhr; Brüderstrasse Nr. 8, eine Treppe hoch. **Apel**.

Das ich meine Wohnung aus der großen Steinstrasse in die kleine Ulrichsstrasse Nr. 13 verlegt habe, zeige ich hiermit ergebenst an. **J. Lüders**, Zeugschmidtmstr.

Die bestellten **Schwäne** bitte ich abholen zu lassen. **Kreye**, Zimmermeister.

Ein goldenes Armband ist auf dem Kirchweg vom Neumarkt gefunden worden. Abzuholen bei Frau Conditor **Schmidt**.

In den Handels- und Gewerbsstand.

Nachdem in Reichensbach eine Bank-Agentur errichtet worden, werden von hiesiger Königlicher Bank-Commandee auch Wechsel auf diesen Platz angekauft.

Die Handelskammer für Halle, die Saal-Orte und Eilenburg.

Zu der bevorstehenden Saison mich den geehrten Damen zur Anfertigung des modernsten und geschmackvollsten Putes empfehlend, erlaube mir auf neuerlichst angekommene Modelle in dieser Branche aufmerksam zu machen.

Palmira Barth, Klausstrasse Nr. 4.

Etablissements-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum Halle's und der Umgebung die Anzeige, daß ich am hiesigen Plage als Zimmermeister etablirt bin, und empfehle mich bei vorkommenden Bauten. Meine Wohnung ist gr. Ulrichsstrasse Nr. 29. Halle, am 17. October 1857.

Franz Grimm, Zimmermeister.

Magdeburger Vieh-Versicherungs-Gesellschaft in Magdeburg.

Nachdem mir von der Direction der obigen Gesellschaft die Generalagentur für den Regierungsbezirk Merseburg übertragen worden ist, erkläre ich mich zu jeder Auskunft über diese Versicherungs-Branche, sowie zur Annahme von Versicherungs-Anträgen, wozu auch die nachbenannten Herren Haupt- und Special-Agenten ermächtigt sind, gern bereit.

Halle a/S., im October 1857.

Die General-Agentur.

Carl Deichmann.

Haupt-Agenten:

Herr **C. G. Brutsche** in Merseburg.
Herr **Franz Schilling** in Sangerhausen.
Herr **C. Wuch & Schmidt** in Eisleben.
Herr **Ferd. Zoepel** in Wittenberg.

Special-Agenten:

Herr **C. F. Bohm** in Herrstedt.
Herr **Thierarzt Franzelius** in Gonnern.
Herr **Klopp** in Gerbstedt.
Herr **Blumenstein** in Löbejün.
Herr **Wiegel** in Utleben.
Herr **Franz Müling** in Mansfeld.
Herr **Thierarzt Neumann** in Höhnstedt.
Herr **Boigt** in Mücheln.
Herr **Zimmermstr. Küstermann** in Freiburg.
Herr **Theod. Kannis** in Laucha.
Herr **Benno Liebers** in Eckartsberge.
Herr **Carl Schneider** in Lauchstedt.
Herr **Carl Scheibert** in Wettin.
Herr **J. S. Schroeter** in Saubach u. Bibra.

Herr **Zimmermstr. C. Hermann** in Dtrand.
Herr **Thierarzt Wobleben** in Nebranz.
Herr **Zimmermann** in Artera.
Herr **C. A. Dietrich** in Wiehe.
Herr **Posthalter Wollert** in Ulfstedt.
Herr **Regist. Köbel** in Hohenhausen.
Herr **J. C. Neefling** in Weissenfels.
Herr **J. S. Webel** in Zeitz.
Herr **Zimmermstr. Hauer** in Lützen.
Herr **Thierarzt Wittmeister** in Scheuditz.
Herr **Hugo Kising** in Landsberg.
Herr **H. Nofe** in Delitzsch.
Herr **Jul. Ehrig** in Eilenburg.
Herr **Ernst Wehde** in Brehna.
Herr **Privatfisc. Ködel** in Bitterfeld.
Herr **Insp. C. Wehlis** in Bördig.
Herr **G. Koehler** in Döben.
Herr **C. Feidler** in Eisernewalde.
Herr **G. Gabelmann** in Dommissch.
Herr **F. Lindenbahn** in Dorgau.
Herr **W. Menner** in Schönwalde.

Die Tapissierie-Handlung von Robert Helm,

24. Schmeerstrasse 24,

empfehlte angefangene und fertige Stickerien in allen Arten im neuesten Geschmack zu den billigsten Preisen.

Hausverkauf.

Das Webersche sub Nr. 150 an der Hauptstrasse hieselbst belegene Wohnhaus, welches 3 Stuben, 4 Kammern, 1 Küche und 1 Keller enthält, soll nebst Zubehör, Scheune, Stall u.

den 31. dieses Monats Abends

7 Uhr im hiesigen Rathskeller

öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Heldrungen, den 16. October 1857.

Börner, Vorber.

Eine Wirthschafterin in gesetztem Jahren, die selbstständig eine Wirthschaft führen kann, eine Kochmamsell, welche zwei Jahr auf einem adeligen Gute als solche fertigte, und eine Hausjungfer, alle mit guten Attesten, suchen zum 1. Januar Stellen.

Auch drei gesunde Ammen zugleich weist nach Frau **Schaaß**, Zapfenstrasse Nr. 17.

Ein Küchenmädchen, das selbstständig einer Küche vorsehen kann, aber nur eine solche, findet sofort Dienst. **Brüderstr. 21.**

Gefräuste Koffhaare in allen Sorten, sowie sonstige Artikel zum Polieren empfiehlt billigst **Carl Schulze**.

Robe Koffhaare, Kuschweife und Schweinehaare kauft zum höchsten Preis **Carl Schulze**.

Einen ordentlichen Lehrburschen sucht **Carl Schulze**, Seilermeister, große Ulrichsstrasse Nr. 21.

Ein zuverlässiger und gesetzter Schäfer, der sein Fach versteht, findet einen guten Dienst auf dem Rittergute **Wüdrenburg** bei Zeutschenthal.

Hamburger Photogene, noble,

empfehlen wir in einzelnen Quartern billigt; bei Entnahme von 50 Quartern zum Hamburger Fabrikpreis.

W. Fürstenberg & Sohn.

Bei **B. E. Berendssohn** in Hamburg

ist erschienen und bei **Hermann**

Berner, grosse Ulrichs-

strasse No. 8, zu haben:

Der kleine Conrader,

oder der Gesellschafter **comme il faut.**

Enthält 56 Gesellschaftsspiele, 41 Auslösen der Pfänder, 6 dramatische und pantomimische Darstellungen, 19 Declamationen, 40 Trinnsprüche, 12 Polterabend-Scherze, 51 scherzhafte Räthselsagen und 51 Aufösungen dazu, 17 Verir-Scherze, 24 ganz leichte überraschende Kunststücke und magische Belustigungen u. s. w.

7. Auflage. 200 Seiten. — Eleg. broschirt.

Preis 7½ Sgr.

Im Besitz des kleinen Conraders wird der blödeste und schüchternste Mensch zu einem Lebemann — zu einem Dandy — umgewandelt.

Mein vollständig sortirtes Lager wollener und baumwollener Jacken und Unterbo-

sen halte namentlich Wiederverkäufern bestens empfohlen. **C. Seyfarth**.

sonst **Pohlmann**, Markt 11.

Mein vollständig sortirtes Lager wollener und baumwollener Jacken und Unterbo-

sen halte namentlich Wiederverkäufern bestens empfohlen. **C. Seyfarth**.

sonst **Pohlmann**, Markt 11.

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

Das Corps Borussia ladet zu seinem am 6. November d. J. stattfindenden 21 jährigen Corps-Stiftungsfeste seine früheren Corpsmitglieder freundlichst ein.

Halle, im October 1857.

Das Corps Borussia.

Österreich.

Schiborscher Gesangverein.

Dienstag den 20., Abends Punkt 8 Uhr:

Beste Probe vor der Aufführung. Wer diese Probe versäumt, wird ersucht, bei der Aufführung nicht mitzusingen.

Halle, im October 1857.

Das Corps Borussia.

Österreich.

Schiborscher Gesangverein.

Dienstag den 20., Abends Punkt 8 Uhr:

Beste Probe vor der Aufführung. Wer diese Probe versäumt, wird ersucht, bei der Aufführung nicht mitzusingen.

Halle, im October 1857.

Das Corps Borussia.

Österreich.

Schiborscher Gesangverein.

Dienstag den 20., Abends Punkt 8 Uhr:

Beste Probe vor der Aufführung. Wer diese Probe versäumt, wird ersucht, bei der Aufführung nicht mitzusingen.

Halle, im October 1857.

Das Corps Borussia.

Österreich.

Schiborscher Gesangverein.

Dienstag den 20., Abends Punkt 8 Uhr:

Beste Probe vor der Aufführung. Wer diese Probe versäumt, wird ersucht, bei der Aufführung nicht mitzusingen.

Halle, im October 1857.

Das Corps Borussia.

Österreich.

Schiborscher Gesangverein.

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 245.

Halle, Dienstag den 20. October
Hierzu eine Beilage.

1857.

Deutschland.

Berlin, d. 18. October. Die letzten Bülletins über das Befinden Sr. Majestät des Königs lauten:

Der Verlauf der Krankheit Sr. Majestät des Königs war auch in den letzten vier und zwanzig Stunden, den Umständen nach, befriedigend.

Sansfouci, den 17. October, Morgens 11 Uhr.

(gez.) Dr. Schönlein, Dr. Grimm, Dr. Weiß.
Sr. Majestät der König haben während der ganzen Nacht ruhig geschlafen; dessen ungeachtet und trotz der allmählig wiederkehrenden Gefahr ist nur eine langsame Zunahme der Kräfte bemerkbar.

Sansfouci, den 18. October, Vormittags 11 1/2 Uhr.

(gez.) Dr. Schönlein, Dr. Grimm, Dr. Weiß.

Nach einer vom Justizminister erlassenen Anordnung muß vom 1. Januar f. Z. ab jeder, welcher stempelpflichtige ausländische Blätter bezieht, behufs der vorgeschriebenen Anmeldung bei der Steuerstelle sich dabei einer nach einem bestimmten Muster aufzustellenden Nachweisung bedienen und dieselben in doppelte Steuerstellen einreichen. Die Nachweisung enthält außer der fortlaufenden Nummer den Namen des Blattes, den Ort wo und wie oft dasselbe erscheint, Angabe des Abonnementspreises, die Zeitdauer, für welche die Steuer erhoben ist, die Zahl der Exemplare u. und wird auf Verlangen unentgeltlich verabfolgt.

Wie die „Berl. Börs.-Ztg.“ meldet, hat eine Deputation der Direktoren der Privatbanken dem Finanzminister den Wunsch vorgebracht, in nähere Erwägung zu ziehen, ob nicht eine Annahme der von den konfessionirten Privatbanken ausgegebenen Banknoten Seitens der Königl. Provinzialbehörden ermöglicht werden könne; sie hat aber eine entschiedene abschlägige Antwort erhalten.

Die „Preuß. Corresp.“ bringt folgende Notiz: „Wie bekannt, hatte die preussische Regierung bereits vor einiger Zeit die Anregung zu einer Konferenz wegen Regelung des Banknotensystems im Zollverein gegeben. Die Zollvereinsstaaten haben sich sämtlich damit einverstanden erklärt, und es sind nunmehr die Einladungen an diese Staaten zur Eröffnung der Konferenz ergangen. Die Konferenz soll um die Mitte des Monats November in Berlin Statt finden.“

An betreffender Stelle wird, wie man der „Ber.-Ztg.“ mittheilt, ein Gesck vorbereitet, welches die Gesellen und Fabrikarbeiter in derselben Weise vor dem Personalarrest oder vor der übermäßigen Lohnbeschlagnahme schützen soll, wie dies bei den Handwerksmeistern schon längst der Fall ist.

Dr. Wichern wird zur Leitung des Gefängniswesens in Preußen nun gänzlich nach Berlin übersiedeln und mit seiner Familie in diesen Tagen aus Hamburg hier eintreffen.

Der Brüsseler „Nord“ läßt sich aus Dresden, „authentische“ Nachrichten über die Verhandlungen mittheilen, welche Fürst Gortschakoff und Graf Walowski in Stuttgart gepflogen. Es heißt u. A.: „Eines der Ergebnisse der Zusammenkunft in Stuttgart, und das betriebigste, hat Bezug auf die dänische Angelegenheit. Diese Angelegenheit wird nicht vor den Bundestag gebracht werden; Preußen und Desterreich haben sich dazu verpflichtet. Das ist sicherlich ein Entschluß, zu dem man sich Glück wünschen muß. In der That, bei der gegenwärtigen Lage dieser Angelegenheit, und bei ihrer aufreizenden Natur, welche Deutschland in Lebensgefahr versetzt und fast schon einmal dasselbe geteilt und in Bürgerkrieg verwickelt hätte, hätte der Bundestag, wenn er sich nochmal mit ihr befaßte, nicht umhin gekonnt, ein Bundeskontingent abzuschicken. Dann wäre Dänemark genöthigt gewesen, sich auf die Mächte zu berufen, welche seine Existenz verbürgt haben, und ihren Beistand zu fordern, der sicherlich nicht hätte verweigert werden können. Sie sehen also, daß ein allgemeiner Krieg nicht bloß zu den fernsten Möglichkeiten gehört hätte, sondern fast unvermeidlich gewesen wäre. Eine solche Gefahr konnte der Weisheit der Monarchen von Frankreich, Rußland, Preußen und



von, wie seine
Ihre, so war
n pflegt, Del
erweisen, einen
zoghümer in
seder Preußen
enheit beschäf-
ig von Däne-
en der Stände
sich selbst be-
gigigkeit be-
des „Nord“,
schen Blattes

Stuttgarter Be-
fern es die Mo-
Zerwürfnis zw-
gen zu machen;
littig nicht den
d daß die deut-
e eigene Würde
hon vor einiger
vom Standpunkte
ichte vollkommen
wenn Dänemark
d den begründe-
it haben darauf
in Erwartung
nderverammlung,
t erachteten und
deutschen Groß-
zuwartende Stel-
eden mit voller
von Selten Das
Bundes für die
sich gelgen, ob
immer allein treib.
Seite der Frage
üssen wir daran
sichlichen Monarchen

verbürgt hat, gegen welche Deutschland seinen Angriff beabsichtigt, nicht aber die Gesammtstaats-Verfassung, und daß die Londoner Protokolle, weit entfernt den Rechten des deutschen Bundes zu nahe zu treten, vielmehr das rechtliche Verhältniß der Herzoghümer zu denselben als unerfüllt und unberührt ausdrücklich anerkannt haben.

Leipzig, d. 16. Octbr. Gestern haben im Lokale der hiesigen Buchhändlerbörse die Schlußverhandlungen der Abgeordneten des Börsenvereins deutscher Buchhändler über den im Auftrage des Vereins von den Herren Professor Dr. Heydemann, Justizrath Hirschius und Kammergerichtsath v. Rönne ausgearbeiteten Entwurf eines allgemeinen deutschen Nachdruckgesetzes unter dem Präsidium des Vorsitzenden des Börsenvereins, Buchhändlers Dr. Weit zu Berlin, und in Gegenwart des Justizraths Hirschius ihren Anfang genommen.

Dresden, d. 16. Octbr. Nachdem schon im Laufe dieses Jahres mehrere Begnadigungen politisch Verurtheilter aus dem Jahre 1849 erfolgt sind, hat der König abermals mehreren in diese Kategorie gehörigen Sträflingen im Zuchthause zu Waldheim den Rest ihrer Strafzeit erlassen.

Aus Thüringen, d. 13. Octbr. Von Seiten französischer Fabrikanen versucht man es gegenwärtig, Eisenarbeiter aus den Gewerbfabriken der thüringischen Städte nach Frankreich zu ziehen. So hat z. B. ein von einem französischen Fabrikanten Committirter Auftrag, bis zu zweihundert solcher Arbeiter aus den Fabriksstädten Suhl und Zeile zu engagiren. Diese Nachfrage nach Arbeitern erklärt sich dadurch, daß die französische Regierung in allerneuester Zeit ganz enorme Bestellungen auf Waffen gemacht hat, welche von den Fabriken mit den bis jetzt verwendeten Kräften nicht zu effectuiren sind. (F. P. 5.)

